

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1909

1.7.1909 (No. 176)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 1. Juli

№ 176

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1909

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für das

III. Quartal

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 25. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Oberhofrichter Georg Lauer in Karlsruhe das Ritterkreuz zweiter Klasse des höchsten Ordens vom Säbinger Löwen zu verleihen.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 16. Juni d. J. wurde den Postverwaltern Friedrich Wunsch in Odenheim und Johann Peter Legler in Flehingen der Titel Postsekretär und dem Kanzlisten Joseph Franz Eisner in Karlsruhe der Titel Kanzleisekretär verliehen.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 28. Juni d. J. wurde Betriebssekretär Ludwig Mayer in Heidelberg zur Güterverwaltung Karlsruhe berufen.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 28. Juni d. J. wurde Stationsamt Schwetzingen berufen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Entschuldigungsversuche.

SRK. Berlin, 28. Juni.

In einem unparteiischen Blatt wird zur Rechtfertigung der Konservativen bemerkt, sie hätten als Folge ihrer Haltung in der Erbanfallsteuerfrage den Rücktritt des Reichskanzlers nicht gewollt. Diese Art der Entschuldigung sollten die Konservativen selbst ablehnen. Man führt nicht, mit Hilfe Anderer, einen wohlwogenden Streich, um dann zu murmeln, es sei aus Unbedacht geschehen. Man stürzt nicht nebenher und ahnungslos den Reichskanzler. Die konservativen Führer durften nach ihrer Kenntnis der politischen Lage keinen Augenblick im Zweifel sein, daß die Ablehnung der Erbanfallsteuer durch die konservative Partei den Rücktritt des Fürsten Bülow nach sich ziehen mußte. Sie wußten, was sie taten, als sie — unter polnischem Beistand — eine Mehrheit gerade gegen diese Vorlage zustande brachten. Die Tatsache, daß die Konservativen durch parlamentarische Schwächlinge mit dem Zentrum und den Polen zu ungelegener Zeit einen Kanzlerwechsel in Deutschland heraufbeschworen haben, ist durch nichts zu verdunkeln. Mit der Abstimmung der Konservativen in der Erbanfallsteuerfrage hat Fürst Bülow sein Entlassungsgebet begründet und den Kaiser von der Notwendigkeit, es zu genehmigen, überzeugt. Auf die treuherzige Vermutung, der Entschluß zum Rücktritt sei vielleicht nicht unwiderwärtlich, kann nur ein Nichtwissender kommen. Der Kanzler hat mit seinem Abschiedsgebet weder gespielt, noch ab irato gehandelt. Es ist ein vom Kaiser gebilligtes Ergebnis reiflicher Überlegung.

Zentrum und Polen wollten von vornherein die Schwierigkeiten der Reichsfinanzreform zum Sturz des Reichskanzlers benutzen. Dafür suchten sie Helfer und fanden die Konservativen.

Süddeutschland und die Reichsfinanzreform.

= Stuttgart, 29. Juni.

Am Sonntag waren im großen Saal der Niederhalle in Stuttgart mehr als 2000 Vertreter des württembergischen Handels und Gewerbes zwecks Gründung eines württembergischen Hansabundes versammelt. An demselben Tag hielt der jungliberale Landesverband Württembergs auf dem Hohenstaufen sein jährliches Sommerfest, dem die politische Lage diesmal einen ersten Unterton verlieh. Ein Telegramm wurde an die nationalliberale

Reichstagsfraktion abgesandt, in welchem derselben einmütig die Zustimmung zu ihrer entschiedenen Haltung in der Reichsfinanzreform ausgesprochen wurde.

Diese beiden Kundgebungen entsprechen den Auffassungen fast des gesamten württembergischen Volkes, das von allem Anfang an eine würdige Haltung in der Frage der Reichsfinanzreform eingenommen hat, obwohl zu den neuen Lasten, die das Reich verlangt, auch eine Erhöhung der Landessteuern treten wird. Selbst diejenigen Kreise des Liberalismus, welche sonst die Entschiedenheit ihrer liberalen Weltanschauung in heftiger Bekämpfung der indirekten Steuern zum Ausdruck bringen, haben sich angesichts des Ernstes der Lage Jügel angelegt und entgegen ihrem Programm sich für 400 Millionen Mark indirekter Steuern ausgesprochen. Unterblieben ist auch, was angesichts der hartnäckigen Unbesonnenheit der Konservativen zu befürchten war, eine neue Entfaltung des Kampfes gegen die agrarische Schutzpolitik, der in diesen Zeiten industriellen Tiefstands einen besonders günstigen Boden gehabt hätte. Endlich ist es hocherfreulich, daß der unsoziale Widerstand der preussischen Konservativen in einer Lebensfrage der gesamten Nation, deren glückliche Lösung auch für die Finanzen Württembergs von allergrößter Bedeutung ist, bei uns keinerlei partikularistische Regungen erzeugt hat. So zeigte also die politische Lage auch in dieser Richtung einen seltsamen Kontrast: Während die gegenwärtige Haltung der preussischen Konservativen den staatlichen Sinn vermissen läßt, den man früher mit Recht gerade an dieser Partei gerühmt hat, ist das nationale Verständnis in uns Süden, der früher, mitunter nicht mit Unrecht, als Sitz zentrifugaler Tendenzen angesehen wurde, mächtig gewachsen. Und diese Tatsache ist wenigstens ein tüchtiger Punkt auf dem trüben Bilde der politischen Lage.

Deutscher Reichstag.

(Telegraphischer Bericht.)

* Berlin, 30. Juni.

Am Bundesratsstische Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg. Auf der Tagesordnung steht die Beratung der sozialdemokratischen Interpellation betr. die Lebensmittelerhöhung und der Gesetzentwurf betr. zeitweilige Aufhebung des Getreidezolles, sowie des Paragraphen 11 des Zolltarifgesetzes (Erteilung von Einfuhrscheinen).

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg erklärt sich zur sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit.

Abg. Wollenbuhr (Soz.) begründet die Interpellation und führt aus: Die Getreidepreise haben bisher eine nie gekannte Höhe erreicht. Von einem Stillstand kann nicht die Rede sein. Die Erträge des Zolltarifs aus Getreide sollten zu einem gewissen Teile zur Versorgung der Witwen und Waisen verwendet werden. Wo sind diese Millionen? Der Zolltarif geht von dem Standpunkt aus, daß Deutschland ein Agrarstaat sei. Dies ist aber nicht der Fall. Eine Änderung des Zollgesetzes ist notwendig. Ein Entwurf wird aber von der agrarischen Mehrheit nicht akzeptiert werden. Ein offener Kampf gegen die Agrarier ist unvermeidlich, da das deutsche Volk nicht nur durch die Ausfuhr geschädigt wird, sondern auch die Einfuhrscheine für die Agrarier bezahlen muß.

Staatssekretär von Bethmann-Hollweg: Die Frage der Einfuhrscheine ist am 23. April vom Hause an die Budgetkommission verwiesen worden. Diese hat sich in ihrer heutigen Sitzung dahin ausgesprochen, daß die Angelegenheit noch nicht geklärt sei, und beschloß, dem Plenum vorzuschlagen, von den verbündeten Regierungen eine Denkschrift zu erbitten. Ich kann daher keine Stellung zur Frage der Einfuhrscheine nehmen. Meinen Ausführungen im Herbst 1907 über den Standpunkt der verbündeten Regierungen habe ich jetzt in grundsätzlicher Beziehung nichts hinzuzufügen.

Aus Rußland.

(Telegramme.)

* St. Petersburg, 30. Juni. Gestern hielt die russisch-finnländische Kommission zur Abgrenzung der Lokal- und Reichsgesetzgebung Finnlands die erste Sitzung ab. Der finnische Erzbischof Johansson sprach die Voraussetzung

(Mit einer Beilage.)

aus, daß bei der Abänderung der Gesetze die Grundgesetze und die Konstitution Finnlands nicht berührt werden. Die russischen Delegierten betonten, daß Finnland ein untrennbarer Teil des Reiches sei. Es habe nur für seine innere Angelegenheiten eine besondere Gesetzgebung. Auf dieser Basis müsse man bleiben. Da die finnischen Delegierten der russischen Sprache nicht mächtig sind, wurde ihnen eine Frist bis Anfang September alten Stils gewährt, damit sie ihren Standpunkt schriftlich darlegen können.

* St. Petersburg, 30. Juni. Von morgen ab werden die Abgangskosten aller Auslandstelegramme nach 24 Stundeniger Zeitfala berechnet.

Die Lage am Balkan.

(Telegramme.)

* Konstantinopel, 30. Juni. Die Deputierten-Kammer beendete gestern die zweite Lesung der Verfassungsrevision und nahm den Artikel an, nach dem die Einberufung des Parlaments sofort erfolgen muß, wenn der Sultan außerhalb der Sessionszeit das Kabinett absetzt. Unter den Eingängen befindet sich ein Gesetzentwurf betr. die Bildung eines Reserveoffizierkorps.

Die kretische Frage.

* Konstantinopel, 30. Juni. Die Pforte richtete an ihre Botschafter eine Zirkularnote, in der sie erklärt, sie habe den Eindruck, daß die Schutzmächte die den Kretern gemachten Konzessionen als wohlverordnetes Recht betrachten wollten, während die Pforte immer energisch dagegen protestiert habe, weil diese Konzessionen eine offene Verletzung ihrer Souveränität bildeten. Die Pforte bemerkt weiter, sie sei unter dem Druck der öffentlichen Meinung und der Kammer, die wegen der fortgesetzten Verletzungen ihrer Rechte erbittert seien, entschlossen, die Rechte der Türkei auf Kreta zu behaupten. Schließlich fordert die Note die Botschafter auf, ihre patriotischen Bemühungen darauf zu richten, den Kabineten zum Bewußtsein zu bringen, daß die Pforte unbedingt genötigt sei, jeden Vorschlag abzulehnen, der Griechenland gestatten würde, sei es auch indirekt, an den kretischen Angelegenheiten teilzunehmen.

Evangelische Generalsynode.

IX.

* Karlsruhe, 30. Juni.

Der Präsident, Ministerialdirektor Weingärtner, machte zu Beginn der Sitzung einige geschäftliche Mitteilungen. Der frühere Präsident der Synode, Geheimrat v. Stöfeler, tritt heute in sein 88. Lebensjahr. Er denke, es werde denselben freuen, wenn die Synode dem hochgeehrten früheren Präsidenten zum Eintritt in das neue Lebensjahr ihre herzlichsten Glückwünsche ausspreche. (Zustimmung.) Er werde demselben ein Glückwunschtelegramm zukommen lassen.

Bei Eintritt in die Tagesordnung berichtet Abg. Dr. Adhler über den Gesetzentwurf, die Aufbesserung der Hinterbliebenenversorgung der Geistlichen. Der Gesetzentwurf sieht eine Verbesserung vor. Wenn die Vorlage auch nur Stückwerk sei, so bedeute sie doch einen Schritt vorwärts und wolle er nur hoffen, daß dieses Gesetz auf der nächsten Synode eine weitere Verbesserung finden werde.

Dem Gesetzentwurf wird debattelos zugestimmt. Abg. Sprenger berichtet über den Voranschlag für die allgemeinen kirchlichen Bedürfnisse der evangelisch-protestantischen Landeskirche für die Jahre 1910 bis 1914, nebst dem dazu gehörigen Gesetzentwurf. Der Berichterstatter stellte den Antrag, die Diäten für die Synodalmitglieder von 10 auf 12 M. zu erhöhen.

Der Präsident des Oberkirchenrats D. Helbing macht die Durchführung dieses Antrags von der Gestaltung der Finanzen abhängig.

Abg. Kuzinger fragt an, nach welchen Grundätzen die Funktionsgehälter der Dekane abgestuft würden.

Präsident D. Helbing erklärt, daß die Abstufungen schon bisher erfolgt seien nach der Zahl der zu einem Dekanat gehörigen Gemeinden und nach dem Umfang der Arbeit. Wenn dabei in einzelnen Fällen Irrtümer unterlaufen, so könne er nur sagen, daß eingereichte Vorstellungen beim Oberkirchenrat wohlwollende Prüfung erfahren.

Abg. Camerer hebt hervor, er habe im Finanzausschuß angeregt, ob nicht eine Erhöhung der Ruhegehälter der bereits im Ruhestand sich Befindenden möglich sei. Wenn eine gesetzliche Erhöhung nicht denkbar, so möchte er die Kirchenbehörde bitten, mit Beihilfen nicht zurückhaltend zu sein.

Abg. Kapp tritt den Ausführungen des Vorredners bei, möchte aber doch bitten, den Weg der Unterstützung nach Möglichkeit zu vermeiden, da derselbe für den Empfänger immer etwas Feindliches habe.

Präsident D. Helbing hebt hervor, daß es bei Unterstützungen im allgemeinen mit der Zurückhaltung nicht so schlimm sei, wie hervorgehoben wurde.

Nach kurzen Bemerkungen der Abg. Rohde, v. Derken, hält es Abg. v. La Roche für wünschenswert, daß die Kirchensteuern mit den Staatssteuern zusammen erhoben würden.

Der Berichterstatter stellt sodann den Antrag, die Ausgaben pro 1910 in Höhe von 2669112 M. zu genehmigen und der Oberkirchenbehörde den Dank und die Anerkennung für die musterhafte Verwaltung auszusprechen. Der Präsident stellt die Zustimmung der Synode zu der Anerkennung fest.

Abg. v. La Roche möchte anregen, den Bericht der Finanzkommission für die Zukunft drucken zu lassen.

Der Vorschlag wird einstimmig angenommen und sodann der Steuerkommission überwiesen.

Abg. Wittmann berichtet über die Eingabe, betreffend die Verwendung des Einzelgelds beim heiligen Abendmahl. Die Eingabe befürwortet aus hygienischen, sozialen Gründen die Einführung des Einzelgelds. Die praktischen Versuche, die in den Rheinlanden und in Elß-Lothringen mit dem Einzelgeld gemacht worden seien, haben keine Beanstandung gefunden. Mit 13 gegen 4 Stimmen geht der Antrag auf empfehlende Überweisung durch, wobei der Berichterstatter betont, daß eine Übertragung von Krankheitsfällen durch Verwendung des Gesamtgeldes nachgewiesen sei.

Präsident D. Helbing würde es dankbar begrüßen, wenn die Synode auf die Frage nicht näher eingehe. Aber wenn man aus gewissen Gründen den Antrag einbringe, das Abendmahl mit dem Einzelgeld einzuführen, dann könne die Oberkirchenbehörde auf Grund der Eisenacher Resolution nicht nein sagen. Er bitte von den allgemeinen Erörterungen abzusehen. Die Eisenacher Resolution geht dahin, daß in Gemeinden, in denen ein Bedürfnis vorliegt und welche darum bei der Kirchenbehörde nachsuchen, Abendmahlsfeiern mit Einzelgeldern eingeführt werden können, wenn die Würde des Sakraments gewahrt bleibe.

Es wird sodann von einer Debatte abgesehen und der Antrag des Ausschusses angenommen. Der Präsident teilt sodann mit, daß die Generalsynode nächsten Samstag geschlossen werde.

Nächste Sitzung morgen Donnerstag 9 Uhr: Katechismusfrage.

Der badische Arbeitsmarkt im Mai 1909.

Im Bereich der badischen öffentlichen Arbeitsnachweise hat die allgemeine Geschäftslage im Monat Mai keine nennenswerte Besserung erfahren. Die Zahl der offenen Stellen ist in der männlichen Abteilung gegen den April d. J. sogar etwas (um 417) zurückgegangen; allerdings hat auch die Zahl der vorgemerkten Arbeitsuchenden (um 1360) abgenommen. Die Zahl der erfolgten Einstellungen blieb ungefähr auf der Höhe des Vormonats. Etwas günstiger fällt der Vergleich mit dem Monat Mai des Jahres 1908 aus. Es waren nämlich im Berichtsmontat 2214 offene Stellen mehr gemeldet und es konnten 229 Stellen mehr besetzt werden als im Vorjahr; andererseits waren aber auch über 6000 Arbeitsuchende mehr vorgemerkt als im Mai 1908. In der weiblichen Abteilung ist eine Abnahme der offenen Stellen (um 465), der Stellenuchenden (um 213) und der Einstellungen (um 223) gegenüber dem Vormonat festzustellen, dagegen eine erhebliche Zunahme der Vermittlungstätigkeit im Vergleich zum Mai 1908. Die Zahl der offenen Stellen stieg nämlich um 2083, die der Arbeitsuchenden um 1437 und die der erfolgten Einstellungen um 299.

Im einzelnen berichten die Anstalten nach den „Statistischen Mitteilungen über das Großherzogtum Baden“ zur Lage des Arbeitsmarktes wie folgt:

a. Männliche Abteilung:

Beim Arbeitsamt Baden-Baden ist der Rückgang der Zahl Arbeitsuchenden und der offenen Stellen darauf zurückzuführen, daß das Amt wegen Anzuges einige Zeit geschlossen war. — Die Aussichten im Baugewerbe sind sehr schlecht, hauptsächlich auch bei Bauhülfern, da die Aufträge vollständig ausbleiben.

Das Gesamtbild des Arbeitsmarktes für den Bereich der Bruchsaler Anstalt ist ein sehr trübes, ohne Anzeichen auf wesentliche Besserung. Die Beschäftigungsmöglichkeit im Baugewerbe und für Tagelöhner ist ganz gering; in der Metall- und Maschinenindustrie, in der Nahrungs- und Genussmittelbranche, in Geschäftszweigen, in welchen der Anstalt sonst in besseren Zeiten Aufträge freizufallen, überall bleiben die Stellenmeldungen aus. Eine kurze Beschäftigungsmöglichkeit für Schneider und Schuhmacher bleibt kaum bemerkbar.

In Freiburg war die Arbeitslage im allgemeinen befriedigend. Gärtner, Wagner, Sattler und Tapeziere, Schneider, Maurer usw. waren sehr gesucht. Für Maler liefen die Anmeldungen offener Stellen besonders von auswärts zahlreich ein. Auch Schneider, Friseur, Schuhmacher, Schreiner, Zimmerleute, landwirtschaftliche Arbeiter fanden leicht Arbeit. Nicht so günstig war die Arbeitslage für junge Bauhülfer, Maschinenhülfer, Buchbinder, Wäder, Bierbrauer usw. In der kaufmännischen Abteilung mehrten sich die Anmeldungen offener Stellen.

Bei der Heidelberg Anstalt war bei gedrückter Lage nur bei den Malern und Schneidern Mangel an Arbeitskräften, in allen anderen Berufen dagegen ein starkes Überangebot von solchen zu verzeichnen. Trotzdem hält es sehr schwer, Leute aufs Land zu bringen, auch nur in die nächsten Orte.

Beim Arbeitsamt Karlsruhe sprachen besonders zahlreich Bau- und Maschinenhülfer, Schneider, Schreiner, Bäcker, Metzger, Maurer und ungelernete Arbeiter vor, während der Mangel an Schneidern, Schuhmachern, Anstreichern, und gegen Ende des Monats auch an tüchtigen Wagnern noch anhält. Da die Bauaktivität hier eine sehr geringe ist, können viele Bauhandwerker und Tagelöhner keine Arbeit finden.

Etwas günstiger beurteilt das Arbeitsamt Konstanz die Lage. Berichte von auswärts und von den Filialen lassen erkennen, daß die Geschäftslage sich stetig, wenn auch langsam, zu heben beginnt. Die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Hilfskräften ist, wie alljährlich um diese Zeit, groß. In der Metall- und Eisenindustrie ist der Aufschwung noch nicht fühlbar, nur Schmiede sind sehr gesucht, bei den übrigen Berufsarten herrscht noch Überfluß an Arbeitsuchenden. Lebhaft ist der Bedarf in der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe. — Von den angemeldeten offenen Stellen konnten nur die Hälfte besetzt werden. Im Baugewerbe ist die Lage aufrechterhaltend. Die Frequenz bei den Verpflegungstationen ist im Abnehmen begriffen.

Wrrach hatte Mangel an Malern, Schneidern, Maurern und Zimmerleuten, Schopfheim an Schreibern, Maurern, Gipsern und Zimmerleuten.

In Mannheim hat sich die Lage um ein kleines gebessert. Verlangt waren hauptsächlich Maler und Tüncher; auch tüchtige Schreiner und Tapeziere fanden Arbeit. Ein Überangebot war vorhanden bei den Schlossern; nicht einmal junge Arbeitskräfte waren hier begehrt und doch will jeder eine Lehre suchende Junge Schlosser werden.

Der Pforzheimer Arbeitsmarkt zeigt im Berichtsmontat im Vergleich zum Vormonat eine kleine Verschlechterung, gegenüber dem Vorjahr jedoch eine Steigerung der Vermittlungstätigkeit. Die Verschlechterung der Arbeitslage gegenüber dem Vormonat ist darauf zurückzuführen, daß infolge der seit 19. bzw. 27. April d. J. in Pforzheim bestehenden Streiks in Maurergewerbe und bei den Bauhilfsarbeitern im Berichtsmontat gar keine Maurer und nur äußerst wenige Erdarbeiter, Tagelöhner usw. vermittelt werden konnten. Durch diese Streiks sind selbstverständlich auch die übrigen Bauhandwerker, wie Schreiner, Glaser, Schlosser usw. in Mitleidenschaft gezogen, weshalb auch in diesen Berufen nur äußerst wenig Einstellungen erfolgen konnten. Die Nachfrage nach Malern

und Schneidern war im Mai sehr groß und es konnten nicht alle Auftraggeber befriedigt werden. In der Landwirtschaft herrscht noch ziemlich Ruhe. Eine kleine Steigerung der Vermittlungstätigkeit ist in der Schmudwarenindustrie eingetreten. Es konnten im Berichtsmontat 197 männliche und 180 weibliche, zusammen 377 Personen vermittelt werden, während im April d. J. nur 305 Arbeitskräfte eingestellt wurden. Stärkere Nachfrage war nach Goldschmieden auf feine montierte Gold- und Platinjuwelen, Goldschmiede auf einfache Gold- und Doublebjuwelen wurden nur äußerst selten gesucht. Waldshut hatte Mangel an landwirtschaftlichen Dienstkräften und Fuhrkräften; im übrigen war hier die Arbeitslage flau, besonders im Baugewerbe.

In Weinheim war wenig Arbeitsmöglichkeit für Arbeiter der Eisenindustrie und für ungelernete Arbeiter (Tagelöhner).

b. Weibliche Abteilung:

Stärkerer Bedarf an häuslichen Dienstboten (Köchinnen, Mägden für alles usw.) bzw. Mangel an solchen war in Bruchsal, Pforzheim und Waldshut. Geringer ist fast allgemein die Nachfrage nach Wirtschaftspersonal. In Bruchsal wurde trotz der schlechten Geschäftslage eine Beschäftigungsmöglichkeit für Fabrikarbeiterinnen kaum beachtet.

Im ganzen betrug bei den 16 badischen Verbandsanstalten im Mai 1909 die Zahl der

	Männl.	Weibl.	Zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offene Stellen)	9 708	4 948	14 656
Arbeitsuchenden	20 007	4 240	24 247
eingestellten Personen (vermittelten Stellen)	5 744	1 973	7 717

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 206,1 bzw. 85,7 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 28,7 bzw. 46,5 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 59,2 bzw. 39,9 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Ferner wurden durch die Arbeitsnachweiseinrichtungen von 4 Baderinnungen (Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 3 Metzgerinnungen (Freiburg, Heidelberg und Mannheim), 3 Barbier-, Friseur- und Perückenmacherinnungen (Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 1 Wirtinnung (Mannheim) sowie durch den nicht zum Verband gehörigen Arbeitsnachweis der Stadt Warrstätt im ganzen für männliches Personal gemeldet: 389 offene Stellen, 685 Arbeitsuchende und 340 besetzte Stellen.

Die Stellenvermittlungseinrichtungen für weibliche Personen von 17 gemeinnützigen und konfessionellen Wohltätigkeitsanstalten (1 in Baden, 1 in Bruchsal, 2 in Freiburg, 2 in Heidelberg, 5 in Karlsruhe, 1 in Konstanz und 5 in Mannheim) verzeichneten im Mai insgesamt 1845 offene Stellen, 1464 Arbeitsuchende und 793 Stellenbesetzungen.

Von 28 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungstationen), bei denen im Mai 9281 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 695 offene Stellen, von denen 575 besetzt werden konnten.

Bei 5 Naturalverpflegungstationen des Kreises Waldshut — ohne die Stadt Waldshut selbst —, welche Stellenvermittlung besorgen, waren im Mai 23 offene Stellen angemeldet, von denen 22 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Badischen Staatsbahnen waren auch im Mai d. J. offene Stellen noch nicht gemeldet; dagegen hatten sich bei 29 Dienststellen insgesamt 913 Arbeitsuchende vormerken lassen, von denen 75 voraussichtlich bereit sind, nach auswärts zu gehen.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 30. Juni.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Oberpostdirektor Georg Lauer wegen leiblicher Gesundheit auf sein untertänigstes Ansuchen, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste auf 1. Juli d. J. in den Ruhestand zu versetzen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Postdirektor Ludwig Gerold zum ersten Postdirektor und den Offizianten Heinrich Seider zum zweiten Postdirektor zu ernennen.

Die zur Vetreibung der Hoheitsgefälle notwendigen Amtshandlungen haben im Jahre 1908 folgenden Umfang gehabt.

Es betrug

I. Die Zahl der vollzogenen Mahnungen:	
bei den direkten Steuern	238 984
bei der Verkehrssteuer usw.	2 773
bei den Justiz- und Polizeigefällen	95 820
bei den Steuerstrafgefällen	1 976
zusammen	339 553

II. Die Zahl der Fahrnispfändungen:	
1. In den Fällen, in denen auf Erscheinen des Vollstreckungsbeamten bezahlt wurde:	
bei den direkten Steuern	59 288
bei der Verkehrssteuer usw.	795
bei den Justiz- und Polizeigefällen	32 634
bei den Steuerstrafgefällen	268
zusammen	92 985

2. In den Fällen, in denen die Fahrnispfändungen erfolglos verurteilt wurden:	
bei den direkten Steuern	25 826
bei der Verkehrssteuer usw.	143
bei den Justiz- und Polizeigefällen	26 452
bei den Steuerstrafgefällen	51
zusammen	52 472

3. In den Fällen, in denen die Fahrnispfändungen vollzogen wurden:	
bei den direkten Steuern	2 161
bei der Verkehrssteuer usw.	92
bei den Justiz- und Polizeigefällen	2 394
bei den Steuerstrafgefällen	16
zusammen	4 663

III. Die Zahl der vollzogenen Fahrnisversteigerungen:	
bei den direkten Steuern	28
bei der Verkehrssteuer usw.	7
bei den Justiz- und Polizeigefällen	97
bei den Steuerstrafgefällen	9
zusammen	141

Gegenüber dem Vorjahre sind zu verzeichnen an Mahnungen 14 255 mehr, an Fahrnispfändungen, bei denen auf Erscheinen des Vollstreckungsbeamten bezahlt wurde: 8169 weniger,

an erfolglos verurteilten Pfändungen 8567 mehr, an vollzogenen Fahrnispfändungen 12 weniger, an vollzogenen Fahrnisversteigerungen 46 mehr.

In Prozenten der Zahl der Mahnungen beträgt die Zahl der Pfändungen in Fällen, in denen auf Erscheinen des Vollstreckungsbeamten bezahlt wurde 27,38 Proz., in denen die Fahrnispfändung erfolglos verurteilt wurde 15,45 Proz., die Zahl der vollzogenen Fahrnispfändungen 1,37 Proz., die Zahl der vollzogenen Fahrnisversteigerungen 0,04 Proz., letztere betragen 3,02 Proz. der vollzogenen Fahrnispfändungen.

Die entsprechenden Zahlen des Jahres 1907 stellten sich auf 29,56 Proz., 13,5 Proz., 1,44 Proz., 0,03 Proz. und 2,03 Proz.

Bei Einfahrt des gestrigen Güterzuges 6758 in den Bahnhof Neckargemünd entgleiste die Maschine und 5 Wagen. Außer einer Fußverstauchung, die der Zugführer erlitt, sind keine Verletzungen entstanden. Die Ursache der Entgleisung konnte noch nicht festgestellt werden. Wesentliche Betriebsstörungen sind nicht entstanden.

(Großherzogliches Hoftheater.) Von der Generaldirektion wird uns mitgeteilt: Die am Freitag den 2. Juli stattfindende Aufführung von Eugen d'Alberts „Tiefland“ ist einem wohlthätigen Zwecke gewidmet. Mit Allerhöchster Genehmigung wird der Reinertrag der Deutschen Pensions- und Sterbekasse für Chormitglieder (Sitz in Frankfurt a. M.), welche am 1. Oktober d. J. auf eine 25jährige Tätigkeit zurückblicken kann, zugewiesen werden. Es dürfte wohl allgemein interessieren, daß in Deutschland nur an 25 Theatern — meist an Hofbühnen — wie z. B. hier örtliche Pensionskassen bestehen, welchen die Versorgung der an den betreffenden Bühnen engagierten Mitglieder obliegt. Für die Mitglieder des Ensembles an den übrigen, die große Mehrzahl bildenden Theatern, hat also die „Deutsche Pensions- und Sterbekasse für Chormitglieder“ die Fürsorge in den Fällen der durch Alter oder Krankheit verursachten Dienstunfähigkeit sich zur Aufgabe gestellt, eine reiche und dankbare Arbeit, die jedoch eine leistungsfähige Kasse voraussetzt. Durch die Veranstaltung der morgigen Vorstellung „Tiefland“, soll der genannten Kasse zu ihrem 25jährigen Jubiläum, gleichwie seitens anderer Bühnen auch vom hiesigen Hoftheater die Anerkennung ihrer humanitären Tätigkeit ausgesprochen werden. In der fraglichen Aufführung wird Herr Tänzer zum erstenmal wieder nach längerer Krankheit als „Redco“ auftreten.

(Bei der heutigen Bürgermeisterversammlung wurde Dr. jur. Kleinschmidt-Berlin mit 104 Stimmen (von 124 Wahlberechtigten) zum dritten Bürgermeister gewählt. Ein Gegenkandidat kam nicht in Frage.

(Großherzogliches Konservatorium für Musik.) In drei weiteren Konzerten gaben Schülerinnen und Schüler der Anstalt Proben ihres vorgeschrittenen musikalischen Könnens, das sich im Vortrag von Instrumental- und Vokalstücken und Ensembles äußerte und manchen auf sehr beachtenswerter Höhe sich erhob. Es würde zu weit führen, die Leistungen im einzelnen ausführlich zu besprechen, und so soll nur konstatiert werden, daß der Lehrersfolg als durchweg günstiger, die technische und musikalische Bildung der angehenden Kunstjünger und -jüngerinnen als eine durchaus gelungene zu bezeichnen ist. Die Klavierkonzerte der Damen Fr. A. Krieger (Sonate Es-dur op. 7 von Beethoven), Fr. W. Heuser (2 Präludien von F. S. Bach), der Herren L. Kühn (Noct. von Chopin u. Studie von Rubinstein) und F. Keller (Fantasie d-moll von Liszt und 2 Stücke von Grieg) wurden mit flüssiger Technik, gutem Anschlag und ehrscheuler Auffassung dargeboten. Sehr beachtliche, vom erfreulichsten Verständnis für die zum Teil recht anspruchsvollen Kammermusikwerke zeugende Leistungen boten Fr. E. Eisinger und M. Schweikert mit der Beethoven'schen Kreuzer-Sonate, Fr. M. Matthies und Fr. J. Godat mit Mendelssohn'scher Sonate für Klavier und Violoncello, Fr. J. Zimle und Fr. H. Rogan mit Händels g-moll-Sonate f. 2 Viol., ferner die Damen M. Weber, J. Zimle und J. Godat mit dem Trio in G-dur op. 1 von Beethoven, die Herren Andreas, Eder und Fr. Schweikert mit Schumann's d-moll-Trio. In geschmackvoll vorgetragenen Liedern von Beethoven kam Fr. Hartmann gut gebildete Stimme, in Violinstücken von Bach, Beethoven und Burmeister Herr Siennick's schöner Ton bestens zur Geltung. Eine weitere Gabe des Programms bildete die vom Schillerorchester und Lehrern der Anstalt unter Herrn Hüttich's Leitung exakt ausgeführte Ouvertüre „Die Weihe des Hauses“ von Beethoven, und die Wiedergabe der von Herrn Prof. Scheidt geleiteten Orgelmusik „Die Zwerge vom Hübchenstein“, an deren Ausführung die Kinderchorklasse, die Fr. J. Fahrer, F. Rath, Krager und Moriz mit hübschen gefangenen und deklamatorischen Darbietungen beteiligt waren, schloß die Schüleraufführungen in gelungener Weise ab.

Mannheim, 27. Juni. Wie bereits vor einigen Tagen berichtet wurde, kommt jetzt die Erbauung der für die fernere Entwicklung Mannheims so überaus notwendigen Vorortbahnen in lebhaftem Fluß. Jetzt wird bekannt, daß man auch mit der baldigen Fortsetzung der elektrischen Straßenbahn von Neckarau nach Heinau rechnen darf. Die Pläne sind von der Stadtgemeinde, die die Konzession zum Bau dieser Strecke schon seit 1901 besitzt, bereits beim Bezirksamt eingereicht. Das Ministerium hat angeordnet, daß den Bezirksrat an geredet, gebaut sein muß. — In einer der letzten Bürgerausschüsse wurde vom Oberbürgermeister auf eine Anfrage hin mitgeteilt, daß Mannheim ebenfalls als Luftschiffstation in Aussicht genommen sei. Wie sich nunmehr herausstellt, wird hier nur ein Ankerplatz erstellt. — Die Agitation der Viehhändler gegen die projektirte Viehmarkthalle hat zur Folge gehabt, daß die Vorlage von der Tagesordnung der nächsten Bürgerausschüsse wieder abgesetzt wurde. Man will weitere Erhebungen anstellen. — Die Mannheimer Handelskammer beschloß in ihrer letzten Plenarsitzung einstimmig, dem Hansabund beizutreten und seine Bestrebungen in jeder Weise zu unterstützen. — Der Stadtrat beschloß, einer vom Räte der Stadt Leipzig gegebenen Anregung folgend, sich den Bestrebungen zur Schaffung einer rechtsbildenden Juristenvereins zwecks einheitlicher Entscheidung strittiger Fragen auf dem Gebiete der Rechtsmittelprozedur anzuschließen. — Zur Vornahme von Versuchen für eine umfassende planmäßige Verpflegung der Schnafentlage im Waldpark Neckarau und auf dem Mannheimer Gemarkungsgebiet und dessen Umgebung übernahm die Stadtverwaltung ein Kredit von 600 M. zur Verfügung gestellt. — Die höhere Mädchenschule soll die Bezeichnung „Elisabethschule“ (nach der Mutter Goethes) und die zu errichtende zweite Schule die Bezeichnung „Liselotteschule“ (zur Erinnerung an die Tochter des Kurfürsten Karl Ludwig) erhalten.

Hühl, 27. Juni. Hier tagte gestern der Verband der badischen Gemeindeparkassen, wobei von 91 badischen Parkassen 75 stimmberechtigte Mitglieder, im ganzen ca. 150 Delegierte anwesend waren. Der Ver-

bandsvorstandende Bürgermeister Dr. Thoma-Freiburg begrüßte zunächst den anwesenden Regierungsvertreter, Ministerialrat Kamm, unter Dankesworten für das seitens der Regierung dem Verbande entgegengebrachte Wohlwollen, und ebenso begrüßte er den Bürgermeister Stehle als Vertreter der Stadtgemeinde Bühl. Der Vorsitzende Dr. Thoma gab hierauf einen eingehenden Geschäftsbericht über das Sparfassenwesen im Großherzogtum Baden, wonach die Gemeindefarfassen über 615 Millionen Kapital besitzen. Baden steht neben Preußen und Sachsen an dritter Stelle von sämtlichen deutschen Sparfassenverbänden. Bezüglich des Standes der Verbandslasse vom 1. Januar 1909 und des Voranschlags pro 1910 berichtet Verwalter Lejer-Lahr, und ebenso über den Bescheid zur Verbandsrechnung pro 1908, welchem die Versammlung die Genehmigung erteilt. Über die Änderung der §§ 8 und 11 der Satzungen berichtet Bürgermeister Reiß-Eberbach. Nach einer längeren, mitunter scharfen Auseinandersetzung zwischen den Mitgliedern des Verwaltungskollegiums und dem Verband der Sparfassenrechner wird auf Vorschlag des Bürgermeisters Dr. Gugelmair verschiedene Bürgermeister und Sparfassenrechner des Landes eine Einigung dahin erzielt, daß dem Verbandsvorstand 6 Verwaltungsratsmitglieder und 3 Klassenbeamte angehören müssen und nicht, wie projektiert, die letzteren hierauf können, während in § 11 es sämtlichen Sparfassenverwaltungen des Landes überlassen bleiben soll, entweder ein Verwaltungsmitglied oder einen Klassenbeamten als Vertreter zum Verbandsrat zu delegieren. Im Laufe der weiteren Verhandlungen wurde sodann die Anlegung des Reservefonds und die Verteilung der Sparfassenüberschüsse an die Gemeindefarfassen eingehender Erwägung unterzogen. Das Resultat der Besprechung war, daß man es bei der bisherigen gesetzlichen Bestimmung belassen solle, wonach der Reservefonds 5 Proz. des Gesamtkapitals zu betragen habe. Es wurden hierauf noch verschiedene Anträge und Wünsche aus der Mitte der Versammlung zum Ausdruck gebracht und nach einer vierstündigen Sitzung als nächster Vortag die Gemeinde Hornberg gewählt. Nach einem Festmahl im Gasthaus zur „Fortuna“ beschäftigte die zahlreiche Versammlung die Stadtgemeinde Bühl, insbesondere deren neu erteiltes, herrlich wirkendes Großherzog-Denkmal. Heute folgte ein Ausflug nach Gertelbach, Sand und Baden-Baden.

Kleine Nachrichten aus Baden. Montag abend brach in der Holzwarenfabrik der Firma Weisbach und Hoffmann auf der Rheinau Feuer aus, welches sich mit rasender Schnelligkeit verbreitete. Das ganze Gebäude wurde in kurzer Zeit zerstört. Der Gesamtschaden beträgt etwa 100 000 Mark. Das Feuer soll durch Kurzschluß entstanden sein. — Die 72 Jahre alte ledige Privatierin Sophie Keller in Freiburg stürzte, als sie damit beschäftigt war, im zweiten Stockwerk Fenster zu reinigen, infolge eines Schwindelanfalles in den Hof und zog sich dabei schwere innere Verletzungen zu, an deren Folgen sie nach einer Stunde verstarb.

Heidelberger Akademie der Wissenschaften Stiftung Heinrich Lang.

Heidelberg, den 30. Juni 1909.

Am Samstag den 3. Juli, vormittags 10 Uhr, wird die feierliche Eröffnungssitzung vor dem von der Familie Lang in Mannheim zum ehrenden Gedächtnis des am 1. Februar 1905 verstorbenen Geheimen Kommerzienrats Heinrich Lang begründeten Heidelberger Akademie der Wissenschaften in Anwesenheit des hohen Protectors, Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, in der Universitäts-Hala stattfinden. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialischließung, d. d. Karlsruhe, den 24. Juni 1909 gnädigst geruht zu ernennen:

Zu ordentlichen Mitgliedern der Akademie:
I. In der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse:
Dr. Wülfli, Otto, Geh. Rat; Dr. Curtius, Theodor, Geh. Rat; Dr. A. Lebs, Georg, Geh. Hofrat; Dr. Koenigsberger, Leo, Geh. Rat; Dr. Koffel, Albrecht, Geh. Hofrat; Dr. Lenard, Philipp, Geh. Rat; Dr. Rühl, Franz, Professor; Dr. Wolf, Max, Geh. Hofrat; Dr. Wülfing, Ernst Anton, Professor.

II. In der philosophisch-historischen Klasse:
Dr. Wegold, Karl, Geh. Hofrat; Dr. Braune, Wilhelm, Geh. Hofrat; Dr. von Duhn, Friedrich, Geh. Hofrat; Dr. Götthein, Eberhard, Geh. Hofrat; Dr. Gradewitz, Otto, Professor; Dr. Schöll, Fritz, Geh. Hofrat; Dr. Schröder, Richard, Geh. Rat; Dr. Froelich, Ernst, Geh. Kirchenrat; Dr. Windelband, Wilhelm, Geh. Rat, sämtliche in Heidelberg.

Zu ständigen Sekretären der Akademie:
I. In der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse:
Dr. Koenigsberger, Leo, Geh. Rat.
II. In der philosophisch-historischen Klasse:
Dr. Windelband, Wilhelm, Geh. Rat.

In der Sitzung der ordentlichen Mitglieder der Heidelberger Akademie der Wissenschaften vom 25. Juni 1909 wurden zu außerordentlichen Mitgliedern gewählt:

I. In der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse:
Dr. Arnold, Julius, Birkh. Geh. Rat; Dr. Cantor, Moritz, Geh. Hofrat; Dr. Czerny, Vinzenz, Birkh. Geh. Rat; Dr. Erb, Wilhelm, Birkh. Geh. Rat; Dr. Fürbringer, Max, Geh. Hofrat; Dr. Gortmann, August, Professor; Dr. Krehl, Rudolf, Geh. Rat; Dr. Leber, Theodor, Geh. Rat; Dr. Quinde, Georg, Geh. Hofrat; Dr. Rosenbusch, Heinrich, Geh. Rat, sämtliche in Heidelberg; Dr. Simstedt, Franz, Geh. Hofrat; Dr. v. Kries, Johannes, Geh. Rat; Dr. Luroth, Jakob, Geh. Rat; Dr. Weismann, August, Birkh. Geh. Rat, sämtliche in Freiburg; Dr. Engler, Karl, Geh. Rat; Dr. Lehmann, Otto, Geh. Hofrat, beide in Karlsruhe.

II. In der philosophisch-historischen Klasse:
Dr. Vetter, Ernst Immanuel, Birkh. Geh. Rat; Dr. Boll, Franz, Professor; Dr. v. Domaszewski, Alfred, Geh. Hofrat; Dr. Gamp, Karl, Professor; Dr. Hausrath, Adolf, Geh. Hofrat; Dr. Jellinek, Georg, Geh. Hofrat; Dr. Kery, Adalbert, Geh. Hofrat; Dr. Neumann, Fritz, Geh. Hofrat; Dr. v. Schubert, Hans, Geh. Kirchenrat; Dr. Thode, Henry, Geh. Hofrat; Dr. Weber, Max, Professor; Dr. Wille, Jakob, Geh. Hofrat, sämtliche in Heidelberg; Dr. v. Welow, Georg, Geh. Hofrat; Dr. Dove, Alfred, Geh. Hofrat; Dr. Renel, Otto, Geh. Hofrat; Dr. Meinede, Friedrich, Professor; Dr. Nidert, Heinrich, Professor; Dr. Schwarz, Ewald, Geh. Hofrat, sämtliche in Freiburg; Dr. Ober, Karl, Geh. Archivar, Direktor des Generallandesarchivs; Dr. v. Sallwürf, Ernst, Geh. Rat, Direktor des Oberschulrats, beide in Karlsruhe.

Die durch die Heinrich Langsche Stiftung begründete Akademie der Wissenschaften nimmt allmählich deutlicher zu erkennende Formen an. Die ordentlichen Mitglieder sind stiftungsgemäß von Seiner Königlichen Hoheit

dem Großherzog ernannt, und die danach konstituierte Akademie hat in ihrer ersten Sitzung eine stattliche Anzahl „außerordentlicher“ Mitglieder gewählt. In dieser Kategorie der außerordentlichen Mitglieder, für die vielleicht eine bezeichnenderer Name wünschenswert gewesen wäre, kommt eine eigenartige Bestimmung der allgemeinen Statuten zum Ausdruck, die für die definitiven Statuten der Akademie vorläufig aufgestellt worden sind. Der Akademie ist der „ordentliche“ Mitglieder in Heidelberg ihr Domizil haben; aber der badische Charakter, den die Akademie zugleich an sich tragen soll, tritt in der sonst bei keiner anderen Akademie vorkommenden Kategorie der „außerordentlichen Mitglieder“ zutage, die „in Baden ihren Wohnsitz“ und dabei eine wesentlich andere Stellung und Berechtigung haben sollen, als die korrespondierenden Mitglieder und die Ehrenmitglieder. Sie werden ein engeres Verhältnis und eine selbständigere Mitwirkung zu den Veröffentlichungen, zu den Sitzungen u. d. d. Akademie erhalten. Demgemäß finden wir unter diesen „außerordentlichen“ Mitgliedern nicht nur die großen Namen der älteren, emeritierten Lehrer der Heidelberger Universität, sondern auch bedeutende Vertreter der Wissenschaft aus Freiburg und Karlsruhe. In den ordentlichen, d. h. den zu den laufenden Geschäften der Akademie verpflichteten Mitgliedern, die übrigens als solche keine Emolumente beziehen, sehen wir die einzelnen Wissenschaften oder Wissenschaftsgruppen, die für die Akademie nach der üblichen Weise überhaupt in Betracht kommen, je durch ihre ältesten aktiven Lehrer an der Universität vertreten. Dabei hat offenbar der Umstand, daß beide Klassen an Mitgliederzahl gleich sein sollten, für die philosophisch-historischen Fächer eine viel engerer Auswahl verlangt als für die mathematisch-naturwissenschaftlichen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Kiel, 30. Juni. Ein Telegramm aus Ederförde meldete: Die Jachten der mittleren und kleineren Klassen gingen gestern nachmittags gegen 4 1/2 Uhr durchs Ziel in der Ederförder Bucht. Vor den kleinen Jachten passierte „Meteor“ mit Seiner Majestät dem Kaiser an Bord als Erster etwa 3 Uhr 9 Minuten nachmittags das Ziel. „Germania“ folgte gegen 3 1/2 Uhr, „Aduna“ war im Laufe des Vormittags von einem Torpedoboot hier eingeleitet worden. Die Kaiserjacht „Hohenzollern“ ist mittags hier eingetroffen. Der Wind hat aufgefrischt, das Wetter ist schön.

* Ederförde, 30. Juni. Heute früh begann die Wettfahrt des kaiserlichen Jachtclubs von Ederförde nach Kiel. Es starteten u. a. „Meteor“ mit Seiner Majestät dem Kaiser an Bord, die „Hamburg“ und „Germania“.

* Kiel, 30. Juni. Die Jacht „Hohenzollern“ ist kurz nach 10 Uhr in den hiesigen Hafen eingelaufen.

* Berlin, 30. Juni. Die Immediatkommission zur Vorbereitung der Verwaltungsreform hat beschlossen, Ausschüsse zu bilden, und zwar je einen für die Vereinfachung des Geschäftsbetriebs bei den Behörden der inneren Verwaltung, die Reform der Schulverwaltung, die Reform der landwirtschaftlichen und der Landeskulturverwaltung, die Reform der Finanzverwaltung, die Dezentralisation der Dienstgeschäfte, für die Reform des Rechtswesens.

* Kassel, 30. Juni. Die leichte Kasernenoperation, die sich Ihre königliche Hoheit die Großherzogin von Medelburg-Schwern gestern in der Klinik des Professors Körner unterzog, ist durchaus zufriedenstellend verlaufen.

* Paris, 30. Juni. Der aus St. Petersburg zurückgekehrte französische Botschafter Admiral Touchard erklärte einem Berichterstatter des „Matin“, daß er aus Rußland den Eindruck einer aufrichtigen Herzlichkeit und einer unerschütterlichen Freundschaft zwischen Frankreich und Rußland mitbringe. Die Allianz mit Frankreich und die Freundschaft mit England seien die beiden Pole der Politik Tswolskis. Der Kaiser habe noch kürzlich zu ihm geäußert: Wie könnten wir unsere Angelegenheiten in Persien ohne die Freundschaft mit England regeln. Diese Politik schadet durchaus nicht den guten Beziehungen Rußlands zu den anderen Mächten. Man darf niemals vergessen, daß eine persönliche und erprobte Freundschaft den Kaiser mit Kaiser Wilhelm verbindet und daß die beiden Kaiser in einem regen Briefwechsel miteinander stehen. Andererseits, so sagt Admiral Touchard zum Schluß, habe zwischen Rußland und Italien sich eine für Frankreich besonders angenehme Annäherung vollzogen. Die französische Diplomatie stehe dieser Annäherung nicht fern.

* Paris, 29. Juni. Die Deputiertenkammer ernannte heute die Kommission für das Budget von 1910. Die neue Kommission ist fast ausnahmslos gegen die neuen vom Finanzminister vorgelegenen Steuern.

* Paris, 30. Juni. Infolge des von neuem proklamierten Ausstandes der Matrosen richtete der Kaiser den Ausschuss des Reichsverbandes an die Minister der Marine und des Handels ein Schreiben, in welchem er in scharfen Worten gegen die Führer des Syndikats der eingeschriebenen Seeleute den Vorwurf der Gesetzesverletzung erhebt.

* Paris, 30. Juni. 71 Rennstallbesitzer Frankreichs und des Auslandes haben sich anlässlich des Ausstandes des Stallpersonals über die zu gewährenden Zugeständnisse geeinigt.

* London, 30. Juni. Bei dem Versuch der Stimmrechtlerinnen, in das Parlament einzudringen und den Premierminister Asquith zu sprechen, kam es zu wilden Szenen. Bis 10 Uhr dauerten die Unruhen vor dem Parlamentsgebäude fort. Bis dahin waren 108 Suffragettes verhaftet. In der Admiralität wurden durch Suffragettes zahlreiche Fenster eingeschlagen. Zur Aufrechterhaltung der Ruhe wurden 1500 Polizisten aufgestellt.

* London, 30. Juni. „Daily Telegraph“ schreibt: Die Admiralität beschloß, sofort Verhandlungen anzuknüpfen zwecks Bau eines von zwei schwimmenden Docks, von solchen Dimensionen, daß sie im Stande sind, Schiffe vom Dreadnought- und Invincible-Typus aufzunehmen. Einzelheiten bezüglich der genauen Maßverhältnisse sind noch nicht zu erfahren. Die Docks sind, wie verlautet, für die Ostküste bestimmt; das eine wird wahrscheinlich in Lynce, das andere weiter im Norden seinen Standort erhalten.

* London, 30. Juni. In einer Konferenz des nationalen Bergarbeiterbundes wurde einstimmig beschlossen, die Walfisch Bergarbeiter in ihrem Streite mit den Bergwerksbesitzern eventl. mit einem Generalstreik zu unterstützen.

* Teheran, 30. Juni. Die Gegner des Schah, die gegen Teheran vorrückten, erhalten von allen Seiten Verstärkungen. Die Belagerung von Teheran soll bereits begonnen haben.

Verschiedenes.

Von der Luftschiffahrt.

Leipzig, 29. Juni. Gegen 6 1/2 Uhr abends kam hier der gegen 6 Uhr in Bitterfeld aufgestiegene Parzeballon in Sicht. Nach einigen Manövern schlug das Luftschiff die Richtung nach dem Leipziger Meßplatz ein, über dem es ebenfalls manövrierte. Gegen 7 1/2 Uhr trat der Ballon nach einigen Kreisflügen über der Stadt die Rückfahrt nach Bitterfeld an.

Göln, 30. Juni. Von den gestern zu einer Weitzahrt aufgestiegenen 34 Ballons sind bisher 11 Ballons gelandet.

„3. I.“ vor Anker bei Mittel-Wibera.

Mittel-Wibera, 30. Juni. 6 Uhr früh. Die Lage des Luftschiffes ist unverändert. „3. I.“ liegt fest verankert am Plage. Seit heute früh 6 Uhr wird der reparierte Propeller ausprobiert. Das Luftschiff ist völlig flugbereit. Major Sperling hatte in der Nacht einen lebhaften Dopeschwechself. Die Wachmannschaft war infolge der kalten Nacht außerst angegriffen. Major Sperling hatte den Platz nicht verlassen und ruhte zeitweise in der Gondel. Ein wolkenbruchartiger Regen löschte die in größerer Entfernung vom Ballon angezündeten Signalfeuer mehrmals aus. Die Truppen bezogen abwechselnd Quartiere im Gasthaus „zum Kühle“ und in der Ziegelei. Heute morgen wehte eine scharfe Brise über die Hochfläche und die durchschnittenen Wiesen.

Mittel-Wibera, 30. Juni. 9 Uhr 30 Min. vormittags. Die Lage ist unverändert. Das Wetter hat sich noch nicht soweit gebessert, daß man es einigermaßen als befriedigend bezeichnen könnte. Von einem Wiederaufstieg des Luftschiffes ist vorerst noch keine Rede.

Mittel-Wibera, 30. Juni. 11.30 Uhr vormittags. Das Wetter ist dümmlich geworden. Heftige Böen machen den Aufstieg zur Weiterfahrt vorerst ganz unmöglich. Man schätzt die Windstärke auf 14 Meter. Es bedarf der ganzen Umsicht und Energie der Führer, um das auf freiem Felde liegende Luftschiff vor einem Unfall zu sichern. Im übrigen ist „3. I.“ unbeschädigt. Lediglich der das Luftschiff tief herabdrückende und stark belastende Wolkenbruch hat die Landung verursacht. Der Rotor hätte die Weiterfahrt gestattet, da er kaum beschädigt und noch arbeitsfähig war. Die Reparatur wurde nur vorgenommen, weil die Landung hierzu Gelegenheit bot. Der Aufstieg wird wahrscheinlich vor morgen früh nicht stattfinden.

Berlin, 30. Juni. Ein von Dr. Hans Aronson aus Charlottenburg gesteuertes Automobil fuhr gestern gegen einen Baum. Die 70 Jahre alte Frau Aronson und das 28 Jahre alte Fräulein Löwenstein aus Lemberg wurden getötet. Dr. Aronson und ein anderer Passagier wurden leicht verletzt.

Berlin, 30. Juni. Fürst Philipp Eulenburg ist gestern abend 11 Uhr mit seiner Frau und der Dienerschaft hier eingetroffen. Sein Zustand scheint gut zu sein.

Marburg, 30. Juni. Gestern fand hier die Feier der Immatrikulation des 2000. Studenten statt.

Vern, 30. Juni. Der im Bruggwaldtunnel lebendig Begrabene ist, wie festgestellt werden konnte, ein 21 Jahre alter Italiener. Man hofft, ihn noch in dieser Nacht befreien zu können.

Venedig, 30. Juni. Auf der Rückkehr von einer Pilgerfahrt bei Gioggia ist eine Barke mit 12 Personen auf dem Flusse Vaccigliona gesenkt. Fünf junge Mädchen ertranken. Die Pilger waren sämtlich angetrunken und hatten auf der Überfahrt geschrien.

London, 30. Juni. Das Gemälde Rembrandts „Landschaft mit Mühle“ ist aus dem Hoooodaal des Lord Landsdown angeblich für 2 Millionen an einen Amerikaner verkauft worden.

Amoy, 29. Juni. Nach einer amtlichen Meldung sind in den letzten 14 Tagen 117 Todesfälle an der Buboneischen Pest zu verzeichnen.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydro.

vom 30. Juni 1909.
Begleitet von ergiebigen Regenfällen hat sich die Depression, die sich gestern über Frankreich befand, ostwärts verlegt. Fast ganz Mittel- und Osteuropa bildet heute ein Gebiet niedrigen Druckes, das zahlreiche flache Minima, so über Mitteldeutschland, über dem Unterlauf und Oberlauf, enthält. Hoher Druck lagert im hohen Nordwesten und im Südwesten. Das Wetter war am Morgen in Deutschland noch trüb und regnerisch. Eine wesentliche Änderung der Luftdruckverteilung und damit der Wetterlage ist vorerst nicht zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 30. Juni, früh:
Lugano wolkenlos 14 Grad, Biarritz bedeckt 12 Grad, Nizza wolkenlos 22 Grad, Triest Regen 16 Grad, Florenz Regen 18 Grad, Rom bedeckt 19 Grad, Cagliari wolkenlos 20 Grad, Brindisi wolkenlos 21 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juni	Barom. mm	Therm. in C.	Windgeschw. in mm	Windgeschw. in Grad.	Wind	Himmel
29. Nachts 9 ⁰⁰ U.	743.8	13.0	10.9	98	SW	bedeckt
30. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	743.9	12.9	9.1	83	„	„
30. Mittags 2 ⁰⁰ U.	745.2	15.2	9.8	76	„	Regen

Höchste Temperatur am 29. Juni: 18.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 12.0.
Niederschlagsmenge, gemessen am 30. Juni, 7⁰⁰ früh: 15.5 mm.

Wasserstand des Rheins am 30. Juni, früh: Schusterinsel 2.55 m, gestiegen 5 cm; Rehl 2.83 m, gefallen 2 cm; Magau 4.66 m, gefallen 2 cm; Mannheim 3.82 m, Stillstand.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Rath in Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Das Bankhaus
Veit L. Homburger, Karlsruhe
Karlsruhe 11 Telefon 36 u. 208
besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise inniger Teilnahme an dem unersetzlichen Verluste unseres teuren unvergesslichen Gatten, Vaters und Schwiegervaters, für die überaus schönen Blumenspenden und für das zahlreiche ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte sagen wir herzlichen Dank.

Flehhngen, Pforzheim, Karlsruhe, 28. Juni 1909. A.321

Marie Umhauer geb. Gentner.
Dr. Erwin Umhauer, Amtsrichter in Pforzheim.
Marie Umhauer, Lehrerin in Karlsruhe.
Irma Umhauer, geb. Funke.

Ischler-Hartmann: Rechenbuch für Volksschulen

Einfache und erweiterte Ausgabe je 5 Hefte.

Die „Neue Badische Schulzeitung“ urteilt:
 „Jeder Lehrer, der dieses Werk in seiner Schule verwendet, wird von ihm kräftige Impulse zur Belebung seines Rechenunterrichts empfangen. Auch dort, wo ein anderes Buch eingeführt ist, kann das vorliegende Werk durch die Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit der sorgfältig ausgewählten Aufgaben für alle Stufen, durch die Prägnanz in der Fassung des Textes und durch neue Momente nach der inhaltlichen Seite oder nach der Art der Lösung mit Vorteil gebraucht werden; es wird zu einer interessanten Gestaltung dieses Unterrichtsgegenstandes und zur Förderung der Schüler in hohem Maße beitragen. — Alles in allem genommen: ein treffliches Werk, welches allen Anforderungen entspricht, die an ein modernes Rechenbuch gestellt werden können.“

Probefeste unberechnet und portofrei.

In Mannheim von Ostern 1909 an im Gebrauch.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe i. B.

Apollo-Theater Karlsruhe.

Marienstr. 16. Dir. Braunschweiger. Telephon 2042.
 Vom 1.—15. Juli der vorzüglichen Münchener verlängertes Singspiel-Gesellschaft
Gastspiel „Raab“
 mit vollständig neuem Spielplan; u. a.:
„Der Zweikampf“ u. „Der neue Held“
 sowie das neue ausgezeichnete Solistenprogramm.
 Täglich von 1—2 Uhr Cabaret Maxim. Q.325

Berthold - Apotheke

Straßenbahnhaltestelle: Parkstraße
Karlsruhe i. B.
 Rintheimerstrasse 1 Telephon 2686
Josef Becker
 3.861.53



Eduard Kettner, Köln a. Rh.

Gewehrfabriken in Porz-Urbach bei Köln a. Rhein und Suhl in Thüringen mit mechanischem und Handbetriebe offeriert erstklassige Jagdgewehre und sonstige Jagdartikel und versendet folgende Preislisten gratis und franko:
 Preisliste Nr. 1 über Jagdgewehre aller Art
 „ 1a „ Repetier- u. Einzellader-Büchsen für Jagd u. Schilde sowie Kartengewehre, Revolver, autom. Pistolen etc. [Zielfernrohre, Jagdbedarfartikel aller Art.
 „ 2 „ Jagdbedarfartikel aller Art.
 „ 3 „ Jagdbedarfartikel aller Art.
 „ 4 „ Jagdbekleidungsstücke aller Art, sowie Reise- u. Sport-Jagdmunition aller Art. [anzüge, Reiseummäntel etc.
 „ 5 „ Angel- u. Fischereigeräte.
 „ 7 „ Raubzeugfallen u. forstwirtschaftliche Geräte.
 „ 8 „ Hunde-Dressurapparate sowie sonstige Artikel für Hunde.
 „ 10 „
 Komplette Ausrüstungen von überseeischen Jagdexpeditionen.

Zell a. H.

Schwarzwald.

Nebenbahn Viberach-Oberharmersbach. Ehemalige freie Reichsstadt. Umgeben von herrlichen Tannenwäldern. Prachtvoller Sommeraufenthalt. Sehr billige Preise. Ausflucht und Prospekt durch das
 A.288 **Verkehrs-Komitee.**

Stadtgartentheater Karlsruhe.

Eröffnungsvorstellung
 Donnerstag, 1. Juli 1909, abends 8 Uhr:
Die Schützenlied
 Operette in 3 Akten von Leo Stein und Carl Lindau. — Musik von Edmund Eysler. A.279

Schilde

jeder Art und Größe, mit Namen, Titel, Geschäftsbezeichnung etc., bei
Otto Büttner
 Kaiserstraße 158,
 Ecke Douglasstraße.

Patentanwaltsbureau Karlsruhe

C. Kleyer, Kriegstraße 77 Telephon 1303

Der Zeitungs-Verlag Hannover

:: Königstrasse 52 ::
 In unserem Verlag erschienen soeben:

Das Deutsche Preßrecht

enthaltend die reichs- u. landesgesetzlichen Vorschriften über das Preßwesen mit Erläuterungen
 von **A. Ebner**
 Syndikus des Vereins Deutscher Zeitungsverleger

geb. 4 M., brosch. 3.60 M.
 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

Bekanntmachung.

Die Anleihen des Kreises Heidelberg von den Jahren 1881 und 1903 betr.
 Bei der am 21. Juni l. J. stattgehabten Auslosung der auf 1. Oktober l. J. heimzahlenden Obligationen der Kreis-Anleihen vom Jahre 1881 im Betrage von 220000 M. und vom Jahre 1903 im Betrage von 530000 M. wurden nachstehende Obligationen gezogen:

Kreis-Anleihen 1881:	
Tit. A. Nr. 16, 20, 24, 48 und 53 zu je 1000 M.	5000 M.
Tit. B. Nr. 12, 22, 50, 94, 103, 139, 173, 208, 209, 214, 215, 230, 237 zu je 500 M.	6500 M.
zusammen 11500 M.	
Kreis-Anleihen 1903:	
Tit. A. Nr. 56, 163, 166 und 175 zu je 1000 M.	4000 M.
Tit. B. Nr. 327, 386, 432, 588, 613 und 751 zu je 500 M.	3000 M.
zusammen 7000 M.	

Die Rückzahlung der ausgelosten Schuldverschreibungen zum Nennwert findet gegen Einlieferung der Schuldverschreibungen nebst den noch nicht verfallenen Zinsscheinen vom 1. Oktober l. J. an statt.
 Mit genanntem Tage hört die Verzinsung der Obligationen auf.
 Heidelberg, den 21. Juni 1909.

Der Kreis-Ausschuß:
 Dr. Wildens.

Badischen Local-Eisenbahnen - Aktiengesellschaft zu Karlsruhe

Am 15. Mai 1909 von dieser Gesellschaft neu ausgegebene Nom. Mark 1 000 000 mit den alten gleichberechtigten Aktien — à 1000 Mark — haben wir mit der Verpflichtung übernommen, dieselben zum Selbstkostenpreise von Mark 1000 zuzüglich 25 Mark Spesen-Aberzum pro Aktie den alten Aktionären anzubieten. Wir eruchen die Aktionäre, welche neue Aktien beziehen wollen, die Zahl der Stücke bis zum **1. August 1909** bei uns anzumelden. A.297
 Köln, den 28. Juni 1909.

Westdeutsche Eisenbahn-Gesellschaft.

Kündigung von Schuldverschreibungen.

Auf Grund der heute erfolgten notariellen Verlosung werden folgende Schuldverschreibungen des städtischen Anlehens vom Jahre 1865 auf 1. Oktober l. J. zur Heimzahlung gefündigt:
 A.319
 Buchst. A Nr. 11 über 1000 fl.
 Buchst. B Nr. 50 über 500 fl.
 Buchst. C Nr. 53 über 100 fl.
 Mosbach, den 28. Juni 1909.
 Gemeinderat:
 Nenz. Müller.

dem Konkursverwalter bis zum 11. August 1909 Anzeige zu machen.

Pforzheim, den 28. Juni 1909.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
 Gutmann.
Konkursöffnung.
 A.318. Nr. 8083. Pforzheim. Über das Vermögen des Christian Griefinger, Wirt zum Schiff in Pforzheim, wird heute am 28. Juni 1909, nachmittags 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da der Gemeinschuldner keine Zahlungen eingestellt und ein Gläubiger Konkursöffnung beantragt hat.
 Der Rechtsanwält Dr. Kander in Pforzheim wird zum Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis zum 24. Juli 1909 bei dem Gerichte anzumelden.
 Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte — Zimmer Nr. 18 — zur Beschlußfassung über die Verbeihaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, auf **Montag, den 19. Juli 1909, vormittags 8 Uhr,** und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Montag, den 2. August 1909, vormittags 8 Uhr.**
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestiße der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 24. Juli 1909 Anzeige zu machen.
 Pforzheim, den 28. Juni 1909.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 2:
 Lutz.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Öffentliche Zustellung einer Klage. A.316.2.1. Nr. 7819. Pforzheim. Der Gemütskändler Wilhelm Stöber zu Pforzheim, Prozeßbevollmächtigter Rechtsanwalt Dr. Kraft in Pforzheim, klagt gegen den Kaufmann Gustav Wene, früher zu Pforzheim wohnhaft, jetzt an unbekanntem Orten abwesend, unter der Behauptung, daß Kläger am 8. Februar 1909 einen Wechsel über 85 M., fällig am 8. Mai 1909, ausgestellt und Beklagter solchen akzeptiert hat, mit dem Antrage auf Zahlung von 86 M. 58 Pf. nebst 6 Proz. Zinsen aus 85 M. vom 8. Mai 1909.
 Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Pforzheim auf **Donnerstag, den 7. Oktober 1909, vormittags 8 Uhr.**
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
 Pforzheim, den 23. Juni 1909.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
 Lutz.

Konkursverfahren.

A.317. Nr. 4558. Pforzheim. Über das Vermögen des Carl Dils, Wirt zum Bahnhof in Ittersbach, wurde heute am 28. Juni 1909, nachmittags 4 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da der Gemeinschuldner seine Zahlungsunfähigkeit eingestanden hat.
 Der Kaufmann Otto Hugenboller wurde zum Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis zum 11. August 1909 bei dem Gerichte anzumelden.
 Es ist Termin anberaumt vor dem Großh. Amtsgericht Pforzheim zur Beschlußfassung über die Verbeihaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf **Donnerstag, den 29. Juli 1909, vormittags 9 Uhr,** und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Samstag, den 28. August 1909, vormittags 9 Uhr.**
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestiße der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen,

Öffentliche Zustellung einer Klage.

A.316.2.1. Nr. 7819. Pforzheim. Der Gemütskändler Wilhelm Stöber zu Pforzheim, Prozeßbevollmächtigter Rechtsanwalt Dr. Kraft in Pforzheim, klagt gegen den Kaufmann Gustav Wene, früher zu Pforzheim wohnhaft, jetzt an unbekanntem Orten abwesend, unter der Behauptung, daß Kläger am 8. Februar 1909 einen Wechsel über 85 M., fällig am 8. Mai 1909, ausgestellt und Beklagter solchen akzeptiert hat, mit dem Antrage auf Zahlung von 86 M. 58 Pf. nebst 6 Proz. Zinsen aus 85 M. vom 8. Mai 1909.
 Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Pforzheim auf **Donnerstag, den 7. Oktober 1909, vormittags 8 Uhr.**
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
 Pforzheim, den 23. Juni 1909.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
 Lutz.

Konkursverfahren.

A.317. Nr. 4558. Pforzheim. Über das Vermögen des Carl Dils, Wirt zum Bahnhof in Ittersbach, wurde heute am 28. Juni 1909, nachmittags 4 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da der Gemeinschuldner seine Zahlungsunfähigkeit eingestanden hat.
 Der Kaufmann Otto Hugenboller wurde zum Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis zum 11. August 1909 bei dem Gerichte anzumelden.
 Es ist Termin anberaumt vor dem Großh. Amtsgericht Pforzheim zur Beschlußfassung über die Verbeihaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf **Donnerstag, den 29. Juli 1909, vormittags 9 Uhr,** und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Samstag, den 28. August 1909, vormittags 9 Uhr.**
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestiße der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen,

Vermischte Bekanntmachungen.

Westdeutscher Güterverkehr Heft 5.

Mit Wirkung vom 1. Juli 1909 wird die Station Heidelberg Karlsruher in die Steinausnahmetarife 5a und 5b einbezogen. Näheres bei unserem Verkehrs-Bureau. A.314
 Karlsruhe, den 28. Juni 1909.
 Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

Westdeutscher Güterverkehr Heft 1.

Mit Wirkung vom 1. Juli 1909 werden Gerdorf Nebenbahn u. Krautscheid als Empfangsstationen in den Ausnahmetarif 7 für Eisenerz usw. zum holländischen Hochofen- und Bleihüttenbetrieb einbezogen. A.315
 Karlsruhe, den 28. Juni 1909.
 Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

Osterreich-Ungarisch-Badischer Güterverkehr.

Mit Wirkung vom 1. Juli 1909 wird zum Osterreich-ung.-schweiz. Kohlenausnahmetarif der Nachtrag 1, enthaltend Änderungen und Ergänzungen, ausgegeben.
 Karlsruhe, 29. Juni 1909.
 Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.